

"Jeder einmal in Berlin!", war der Schlußruf des vergangenen Jahres. Die meisten Deutschen werden wohl schon einmal in Berlin gewesen sein, oder sie haben auf Plänen das Bild der alten Stadt gesehen. Wir können nur in großen Zügen alles das schildern, was geschaffen werden soll, wenn die Gesamtplanung des Generalsbauinspektors für die Reichshauptstadt, Prof. Albert Speer, durchgeführt wird. Der Reisende, der Berlin besucht, hat sich gewiß das Brandenburger Tor angesehen. Er wird auch auf dem Großen Stern die Tagstruppen beschäftigt haben, die dort errichtet sind. Alles Gelände nun — von dieser Linie ab, das sich nach Norden zum Lehrter Bahnhof hin und nach dem Invalidenhaus erstreckt, wird umgarnet. Weiterhin bleibt das Reichstagsgebäude, das seinen alten Zwecken wieder ausgereicht werden soll, und dessen Vernetzungssaal eine völlige Neugestaltung erfährt. Wenn man dann aber die alte Spree an ihrem alten Mündungspunkt, wird man sie schon nicht mehr finden. Die Spree

Poivill hat einen Abkömmling erreicht, gefangenstehen, die allgemeinen Lage der österreichischen katalanisch-englische, in die in ihrer richt der siegreiche den genannt werden genannte spanische

na ergibt sich na andere maß etun haben, wohn, wie die auf die Ereignisse von unversieglungen wird, Eand, nachdem von and, Studien und ort gelangt worSeine neue Verer die unvollständSchlichtlich auüberdauern, die flücht hat. Tatsächliche nach dem Amsonabier am QuaiTätigkeit eingeleitet der gesamten eurotransatlantischen Presse

tionen außenpolitischen der Währungs und noch enger als ist; zwischenherung herWiederheraufnahmehin muh. In ihrealle in den letztenweiche Hoffnungenaus außenpolitischla welt diese Hoffen der RegierungEntwicklung absehbung treffen, daBewegung amipolitisch Rehauchschlagen werdenladier und seinle in den nächstent der englischeAuf diesen BeluherKonflikt in Gieußenpolitik in deagen gerückt ist, diidren.

es. Schlägt es deis ein neuer Begrin in Europa, wähleregemonienpolitik, dieEinheitenunterzue noch zum eigene

dem Hause anischen GefandtschafSteinwurz des großenfenster hindurchsage erblickt. Wals die Täter, dglären, worauf d

stliche Kufenkenntnis erhalteessau zum deutshen förmlichen Regier den Vorfall zu die Täter deen.

hat ein amtlich entfällt.

genhiffung Grenze.

donalen besetzt.

Sariso, 20. April.

Tales durch dvolständig durchge nationalpanisicht hat, erreichangenabteilung de r FranzösischenEin Leutnant, dliche, stellte sich dharde vor und eFranco-Regierun an. Anschließend an der Gren

gerissen.

acht Schredlichen

reisan, 20. April.

icht in einer kleinkierte ein Wandewen wurden, führten neunzehn g und Offizere pelanagos, deKäfig hineinwerden konnte, hatinnie der Löwe durwinnehmen. Erst ngingefangen.

Der Führer uDr. Albert Treppesdrangamittel

Der Glückwunsch der Wehrmacht.

Parade des Standortes Münster.

Ansprache des Kommandierenden Generals. — Die Gauhauptstadt im Festkleid.

—r. Münster, 20. April.

Die Gauhauptstadt Münster hatte sich zum 40. Geburtstag des Führers aufs feierlichste geschmückt. An allen Häusern, ja fast an allen Wohnungen prangte das leuchtende Rot der Fahne des Dritten Reiches. Nicht nur in der Innenstadt, sondern auch draußen in den Vororten waren die Straßen in ein Meer von Fahnen getaucht. Die Schulen, die in würdigen Schulfeiern des Führers, Mittelpunkt der Feier war die Ansprache des Reichsministers Ruge. Nach Schluß der Feiern zog die Jugend und Tausende von Volksgenossen aus der Gauhauptstadt zum Hindenburgplatz, wo um 11 Uhr die Parade des Standortes Münster stattfand.

Schon in der Frühe eilten die Truppenteile in den Kasernen den Führer durch die feierliche Hissung der Flaggen. Schon früh rührten die Verbände dann aus zum Hindenburgplatz, wo kurz nach 10.30 Uhr die Aufstellung im großen Rechteck beendet war. Auf Kommando des Stadtkommandanten von Münster, Oberst Gullmann, präsentierten die Truppen, Oberst Gullmann meldete dem Kommandierenden General des VI. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis VI, General der Artillerie v. Kluge, der mit Gauleiter Dr. Meyer und den übrigen Generalen auf dem Hindenburgplatz eintraf, die angetretenen Truppen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt dann der Kommandierende General mit Gauleiter Dr. Meyer und seiner Begleitung die Fronten der Truppen des Heeres und der Luftwaffe und der Gliederungen der Bewegung und des Ruffhüterbundes ab.

Vom festlich geschmückten Podium aus richtete General v. Kluge folgende Ansprache an die Truppen:

Wir stehen noch ganz unter dem Eindruck des 10. April. Zum ersten Male in der deutschen Geschichte legte an diesem Tage das gesamte deutsche Volk ein einmütiges und freudiges Bekenntnis zu seinem Führer, zu unserem obersten Befehlshaber ab. Ein Bekenntnis, wie es noch niemals in dieser Einmütigkeit und aufrichtigen Begeisterung einem Staatsmann von seinem Volke zuteil wurde. Damit bekennt sich das 76-Millionen-Volk der Deutschen in voller Geschlossenheit zu dem Wert des Führers und begrüßt jubelnd die Wiedervereinigung aller deutschen Stämme im neuen Großdeutschen Reich.

Am heutigen Tage begeht zum ersten Male dieses Großdeutsche Reich den Geburtstag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht. Alle deutschen Gauen wetteifern, dem Führer dafür zu danken, daß er in der kurzen Zeitspanne von fünf Jahren aus dem zerrissenen, geknechteten und wehrlosen Volk ein geeintes, freies und wehrhaftes Deutschland geschaffen hat — eine Wehrmacht, vor der, wie der Führer in Wien verkündete, schließend die deutsche Wehrmacht steht.

Wir deutschen Soldaten sind unserem Führer und Obersten Befehlshaber zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Wir wissen, daß die Wiedergeburt der deutschen Wehrmacht nur möglich war durch den festen Willen des Führers und durch seinen unerschütterlichen Glauben an sein Volk und an die alten Tugenden des deutschen Soldaten. Wir danken dem Führer dafür, daß er der Nation die Wehrfreiheit wieder gab. Wir danken ihm für die Wiedererringung der Wehrfreiheit über alle deutschen Länder und Gebiete, und insbesondere danken wir ihm für die Rückführung der alten deutschen Ostmark, seiner Heimat, in das große deutsche Reich. In tiefer Dankbarkeit begrüßen wir im Führer den Soldaten des Weltkrieges, den Schöpfer und Obersten Befehlshaber der neuen Wehrmacht, den Wächter Großdeutschlands Macht und Ehre und deutscher Ehre.

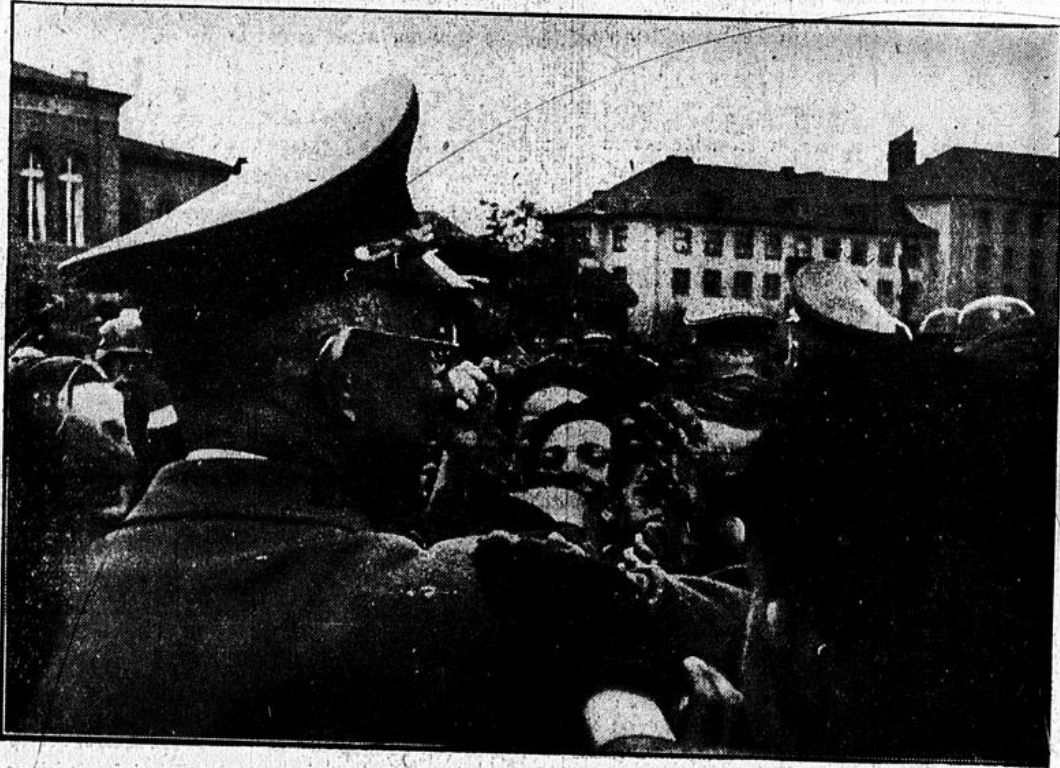
An seinem Geburtstag geloben wir, die vom Führer im deutschen Volk wiedererweckten Soldatentugenden: Ehr- und Pflichtgefühl, Einhalt und Opferbereitschaft, Verantwortungsbewußtsein, Treue und Kameradschaft zu pflegen, um dem Vaterland härtester Hocht zu sein, dem Führer aber Garant und Vollstrecker seines Willens und seiner Entschlüsse. Hierzu werden wir und die Partei weiterhin an uns selbst und an der Jugend unseres Volkes arbeiten, damit ein hartes, willensstarkes und hohes Geschlecht das Großdeutsche Reich des Führers schütz und führt.

Möge der Allmächtige, dessen Segen sichtbar auf Deutschland ruht, unserem Volk noch lange den Führer, unserer Wehrmacht den Obersten Befehlshaber erhalten. Die Truppen präsentierten, das Sieg Heil auf den Führer und Obersten Befehlshaber domierte über den weiten Platz und die Tausende, die den Platz umfanden, stimmten in den Gelang der Hymnen ein, während die vor dem Schloß in Stellung gegangene Batterie 21 Schußsalve feuerte.

Dann rückten die Truppen zur Parade ab. Schneidrig und kraftvoll marschierten sie in Zugfolge an dem Kommandierenden General und Gauleiter Dr. Meyer



Der Kommandierende General des VI. A.-K. und Befehlshaber im Wehrkreis VI, General der Artillerie von Kluge, nimmt die Parade ab. Rechts neben ihm Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer, links davon der bisherige Kommandierende General und Befehlshaber im Luftkreis IV, General der Flieger Hal m.



Nach der Parade durchbrachen die österreichischen Kinder, die in Münster zur Erholung weilten, die Absperrenketten und begrüßten lebhaft Gauleiter Dr. Meyer, der die zahlreichen Händchen drückte, die sich ihm in freudigem Dank entgegenstreckten.

Photos: [22] (2) Ochsenknecht.

und den übrigen Generalen, unter denen sich auch der bisherige Kommandierende General und Befehlshaber im Luftkreis IV, General der Flieger Hal m, befand, vorbei. Die Tausende, die den Platz umfanden, aber waren begeistert von dem glanzvollen militärischen Schauspiel, das sie erlebten. Vor allem aber die zahlreichen Wiener und Borsalberger Kinder, die in Münster zum Ferienaufenthalt weilten und die einen besonderen

Ehrenplatz erhalten hatten. Ihre Freude erhöhte sich aber noch, als nach Schluß der Parade sowohl der Kommandierende General als auch Gauleiter Dr. Meyer zu ihnen kamen und sie begrüßten. Jubelnd streckten die Kinder dem Gauleiter die Hände entgegen und holz gingen sie dann mit ihren „Pflegeeltern“ nach Hause, denn sie hatten einen großen und schönen Tag erlebt.

über der NSG „Kraft durch Freude“ oder in besonderer Kammermusik und Wehrkonzertreihe der Stadt oder der NSG „Kraft durch Freude“ veranstaltet.

Befüherergemeinschaften.

NSG schließt die von ihr erfahrene regelmäßigen Befüherer von Theaterveranstaltungen und Konzerten zu Befüherergemeinschaften zusammen. Je nach Art und Größe der Gemeinde bildet sie für alle Gattungen von Kunstveranstaltungen einen einheitlichen Befüherer oder nach Bedarf für die einzelnen Kunstgattungen besondere Ringe. Der Name dieser Befüherergemeinschaften soll nach örtlichen oder landesrechtlichen Bedürfnissen gewählt werden, die die Art der Befüherergemeinschaft erkennen lassen und außerdem den Namen der betreffenden Stadt führen (z. B. NSG „Kraft durch Freude“, Kulturvereine (Brot)).

Rechtsinhaber aller nach den Dienstvorschriften der DAF genehmigten Veranstaltungen der Befüherergemeinschaft, werden für die örtliche Kulturarbeit wieder zur Verfügung gestellt. Die Befüherergemeinschaften erfüllen dann eine örtliche öffentliche Aufgabe. Daher ist es erwünscht, daß sie von den Gemeindeverwaltungen im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit durch Beihilfen unterstützt werden.

Um die diesem Abkommen zugrunde liegenden Gedanken auch einheitlich durchzuführen, werden die noch bestehenden selbständigen örtlichen Befüherergemeinschaften aufgefordert, sich als Befüherergemeinschaften in die NSG „Kraft durch Freude“ einzugliedern.

Δ Münster, 20. April. Staatsarchivassistent Dr. Herzhold geht nach Sigmaringen. Der seit einigen Jahren am hiesigen Staatsarchiv beschäftigte Archivassistent Dr. Herzhold ist mit Wirkung vom 1. April in gleicher Eigenschaft nach Sigmaringen versetzt worden und ihm die Leitung des dortigen Staatsarchivs übertragen.

Δ Münster, 20. April. 147 Osterferien. Wir hatten Gelegenheit, von dem faden Dache des Postschloßes in Münster, von dem sich eine unbeschränkte Rundschau bietet, das wunderbare Schauspiel der Osterferien zu beobachten. Ringsum lagen die Höhen der Baumberge und Schöppinger Berge, der Burgsteinfurter Büdenberg, weiter die Höhen des Teutoburger Waldes von Riesenbed über Ledenburg und den Dörenberg wie auch der Große Freden und die Berge

Ein Geburtstagsgeschenk für den Führer

aus dem Gau Westfalen-Nord.

—m. Detmold, 20. April.

Am Geburtstag des Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler haben im Auftrage des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Alfred Meyer der NSKK-Gruppenführer Heinz Sauer und Gauleiter Walter Steinecke dem Führer in der Reichshauptstadt ein Geburtstagsgeschenk des Gau Westfalen-Nord überreicht. Es handelt sich um ein künstlerisch ausgestattetes Werk, in dem sich die Pläne sowie eine Reihe graphischer Darstellungen über die in Detmold zur Ausführung kommende Volkshalle befinden.

Politische Soldaten des Führers

Vereidigung der Amtswalter in der Gauhauptstadt Münster.

—r. Münster, 20. April.

Wie in allen Städten des deutschen Reiches waren auch in der Gauhauptstadt Münster die Politischen Leiter der Partei und die Amtswalter der verschiedenen Gliederungen der Bewegung, die im Laufe des letzten Jahres ihr Amt übernommen hatten, zur Vereidigung auf den Führer angetreten. Dem Kreisleiter Mierig wurden über 1200 Politische Leiter und Amtswalter gemeldet. Weitere 400 Amtswalter standen in Barten, dort, das ja zum Großkreis Münster-Warendorf gehört, zur Vereidigung bereit.

Nach einem Musikstück wies Kreisleiter Mierig auf die große Bedeutung dieser Vereidigung hin, die sich von allen anderen dadurch abhebe, daß sie an dem Geburtstag des Führers erfolge, nachdem er das Großdeutsche Reich geschaffen habe. Das Glück, diese geschichtliche Zeit mit dem Führer gemeinsam leben und schaffen zu dürfen, verpflichte jeden, der heute seinen Eid auf den Führer leiste, zur höchsten Kraftentfaltung und Leistungsfähigkeit. Der Führer habe den Begriff „Politiker“ auf einen neuen Inhalt gestaltet und mit ihm zugleich den Begriff des Soldatentums verbunden. So sei heute der Politische Leiter und Amtswalter der politische Soldat des Führers und der nationalsozialistischen Weltanschauung, der zu dienen höchste Aufgabe eines jeden einzelnen sei.

Den Worten des Kreisleiters folgte dann die Uebertragung der Vereidigungsfunktionen aus der Hauptstadt der Bewegung, aus München.

bis zur Gegend von Bielefeld, während das Bild nach Süden hin durch Münsters Türme begrenzt war. Bei dem klaren Wetter zählten wir hier abends gegen 9 Uhr nicht weniger als 147 Osterferien. Besonders in der Gegend der Baumberge war das seltene Bild von ungewöhnlicher Schönheit.

—r. Rheine, 20. April. Die Stadt Rheine stiftet einen Schellenbaum. Während des Standortappells, den das 3. Bataillon J.-M. 79 Rheine am Geburtstag des Führers abhielt, überreichte der Erste Bürgermeister Schütte-Meyer dem Bataillonkommandeur Freiherr von Uslar-Gleichen namens der Stadt einen Schellenbaum, der durch Spenden rheinischer Volksgenossen beschafft worden war. In seinen Dankworten betonte der Bataillonkommandeur die innige Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Volk, für die das Geschenk des Schellenbaumes ein sichtbares Zeichen sei.

—r. Rheine, 20. April. Die Jugend dem Führer. Am Vorabend des Geburtstages des Führers wurden 450 10jährige rheinischer Jungen in das Deutsche Jungvolk aufgenommen und 250 Jungvolkpfimpfe in die Hitlerjugend überführt.

—r. Bedum, 20. April. Verbandsappell der ostmünsterländischen Kreise des NS-Ruffhüterbundes. In diesem Sommer veranstalten die Kreisverbände Warendorf, Wiedenbrunn und Bedum in der Kreisstadt Bedum einen gemeinsamen Verbandsappell. Diese große Kundgebung von Soldatentum und Kameradschaft soll zu einem Treuegelöbnis für Führer und Vaterland werden.

—r. Gelsen, 20. April. Ein hervorragendes Beispiel von Opfergeist. Der Aufforderung, sich in das Eisenerne Buch 1938 einzutragen, leistete die Gefolgschaft der Juche Sachsen am letzten Sonntag im März mit beispielhafter Freudigkeit Folge. Insgesamt gelandete die Belegschaft 1244 Rm. und überbot damit das Vorjahresergebnis um rund 130 Rm.

Vor 125 Jahren Gründung des J.-R. 13.

—r. Münster, 20. April.

Das ehemalige Infanterie-Regiment Hermann von Bittenfeld (1. Wehr) Nr. 13 wurde im Jahre der Befreiungskriege 1813, also vor nunmehr 125 Jahren, gegründet. Der Tag der 125. Wiederkehr dieses denkwürdigen Gründungsereignisses soll in den Tagen vom 28. bis 30. Mai d. J. in der altbewährten Garnisonstadt Münster mit einem Regimentsappell aller ehemaligen Dreizehner begangen werden. Der Festausschuß, dessen Ehrenvorsitzender Generalmajor a. D. Gross, der letzte Kommandeur des aktiven Regiments, ist, hat in langer Vorbereitung ein ausgezeichnetes Programm für den Jubiläumsspektakel aufgestellt und erwartet, daß alle Kameraden des ehemaligen aktiven, des Reserve- und des Landwehrregiments 13 und aller Kriegerorganisationen sich an dieser Jubiläumsspektakel beteiligen. Im Rahmen des Programms sind auch militärische Vorführungen des Traditionsregiments vorgesehen. Alle Annahmen und Anfragen sind zu richten an den Kameraden Jol. Biehoff, Münster, Ludgerstraße 112.

Autobus mit Trauergästen verunglückt.

—r. Bedum, 20. April.

Zur Teilnahme an der Beisetzung des vor einigen Tagen in Bedum verstorbenen Studenten Rindland fuhr ein Autobus mit Trauergästen aus Bedum nach Emmerich, wo die Beisetzungsfeierlichkeiten beabsichtigt waren. In der Nähe von Waltrup geriet plötzlich der Autobus, wahrscheinlich infolge der durch den Schnee noch geworbenen Straße, ins Schleudern und fuhr in einen Graben. Durch umherfliegende Glasplättchen und zerfallenen Aufprall wurden sechs Personen aus dem Bus mehr oder weniger schwer verletzt und mußten zum Teil in ein Krankenhaus geschafft werden.

Große Zuchtviehversteigerung

—r. Münster, 20. April. Das Westfälische Rinderkamm- und die Rohnstallhöfe hält seine dritte diesjährige Zuchtviehversteigerung am Dienstag, dem 26. April 1938 in Münster, Halle Münsterland, ab. Auch diese Versteigerung wird wieder außerordentlich stark besucht werden, da nicht weniger als 270 Bullen und 70 Kühe im Versteigerungsverzeichnis aufgenommen sind. Siernach werden an die 150 geförte Bullen und etwa 60 hochtragende Kühe zur Versteigerung kommen. Am gleichen Tage, vormittags 9.30 Uhr, verleiht der Landesverband westfälischer Schweinezüchter etwa 130 geförte Eber und tragende Ferkelstauen in der Schweineversteigerungshalle an der Halle Münsterland.

Münster und Münsterland.

Örtliche Kunstpflege.

Ein Abkommen zwischen dem Deutschen Gemeindetag und der NSG „Kraft durch Freude“.

Die Deutsche Gemeindeordnung und die NSG „Kraft durch Freude“ haben im Einvernehmen mit der Reichsstatthalterin und dem Reichsmusikrat für den Aufbau der örtlichen Kunstpflege besondere Richtlinien aufgestellt, die von grundsätzlicher Bedeutung sind und deshalb nachstehend auszugsweise wiedergegeben werden.

Die Deutsche Gemeindeordnung hat den Gemeinden erneut die Aufgabe zugewiesen, die in der Gemeinschaft lebendigen Kräfte des Volkes zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben der engeren Heimat zusammenzufassen. Durch Vereinbarung mit dem Leiter der DAF, Dr. Robert Ley, und dem Reichsleiter Alfred Rosenberg wurde die NSG „Kraft durch Freude“ als einzige parteiunabhängige Organisation zur kulturellen Betreuung der deutschen Volksgenossen bestimmt. Im Zusammenwirken der gemeinsamen Selbstverwaltung und der NSG „Kraft durch Freude“ wird damit die Lösung der gemeinsamen örtlichen Kulturaufgaben gewährleistet.

Theaterwesen.

Die wirtschaftliche Grundlage des Theaters wird durch Plakette, Einheitspreismiete und Großabnahme von Einzelkarten gesichert. Die Plakette wird durch das Theater selbst oder im Einvernehmen mit ihm durch NSG aufgelegt. Eine dritte Möglichkeit besteht darin, daß NSG neben der Plakette des Theaters im Einvernehmen mit dem Theater eine eigene Plakette zu den Preisbedingungen der Plakette des Theaters auflegt.

Die Einheitspreismiete (Kaufmiete oder Verleihung der Plätze) wird nur von NSG aufgelegt. Die Theater stellen dabei für diese Miete ganze Vorstellungen oder geschlossene Kartenblöcke zur Verfügung. Die

Großabnahme verbilligter Eintrittskarten durch NSG ergänzt den Einheitspreisring, um auch den Volksgenossen Gelegenheit zum Theaterbesuch zu geben, die nicht in der Lage sind, eine Dauerverpflichtung einzugehen.

In Gemeinden ohne stehendes Theater sichern benachbarte Theater- oder Wanderbühnen die regelmäßige Begehung. Die Vorstellungen werden durch die NSG „Kraft durch Freude“ abgenommen, die die örtliche Sicherung dieser Veranstaltungen eine Plakette auflegt und die regelmäßigen Befüherer der Vorstellungen zu einem Befüherer vereinigt. Da NSG damit eine öffentliche Aufgabe erfüllt — Träger der öffentlichen Körperlichkeit im Sinne des Reichstheatergesetzes sind öffentliche Körperlichkeiten, Zweckverbände oder Vereine theaterloser Gemeinden — ist es erwünscht, daß die Gemeinden im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit neben den Zuschüssen für die Träger der Wanderbühnen die Aufführungen noch durch örtliche Beihilfen fördern.

Konzertwesen.

Die Kulturreichere, die unmittelbar oder mittelbar von der Stadtverwaltung unterhalten werden, brauchen zur Sicherung ihrer Konzerte die Dauermiete. Diese wird wie bei den Theatern entweder durch den Träger des Orchesters oder im Einvernehmen mit ihm durch NSG oder durch beide aufgelegt. NSG unterstützt die Konzertveranstaltungen weiterhin dadurch, daß sie alle oder einen wesentlichen Teil von Eintrittskarten für ein Konzert abnimmt. In Gemeinden ohne ständiges Kulturreichere fördert ein Landesorchestre oder Gesangsverein anderer Kulturreichere die regelmäßige Begehung mit Orchesterkonzerten, die durch NSG abgenommen werden. Diese bildet zur Sicherung solcher Konzerte einen Konzertring, der sorgt für Einbau der Konzerte in den Theaterbetrieb oder in einen Befüherer allgemeiner Art oder durch Einzelkartenverkauf für den Besuch. Im übrigen gelten die gleichen Richtlinien wie für das Theaterwesen.

Kammermusik und Solistenabende werden je nach dem örtlichen Bedürfnis in einer gemeinsamen Konzertreihe mit den Orchesterkonzerten der Stadt

Ge
Anhol
Nummer 108

Wieder e

„Wilhelm

Reise

Wieder einmal

Samburg einen groß

schiff „Wilhelm

große Fahrt an

nach Madeira gel

Am frühen Morgen

bahnhof reges Leben